

Weyer jun. in Braunschweig ferntr.

- Fesca, A.**, Op. 29. Liebesbotschaft f. eine Sopran- oder Tenor-Stimme m. Pfte. à 12½ Ngr.
 — — Op. 39. Drei Lieder f. eine Sopran- oder Tenor-Stimme m. Pfte. 20 Ngr.
 — — Op. 40. Gr. Sonate brill. p. Pfte. et Violon. 2. 15 Ngr.
 — — 10 Airs fav. composées et transcrites p. Pfte. No. 1—5. à 20 Ngr.
Mozart, W. A., Op. 11. Gr. Fantaisie et Sonate p. Pfte. Nouv. Edit. 20 Ngr.
 — — 14 Sonates p. Pfte. No. 1, 2. à 17½ Ngr — No. 3. 20 Ngr — No. 4, 5. à 22½ Ngr — No. 6, 7. à 20 Ngr.
Truhn, H., Op. 67. Elegische Poesieen für eine Sopran- oder Tenor-Stimme mit Pfte. Heft 1—3. à 20 Ngr.
Wiseneder, Caroline, Op. 12. Sechs Lieder f. eine Mezzo-Sopran oder Alt-Stimme m. Pfte. 20 Ngr.
 — — Op. 13. Vier Lieder f. eine Bariton- od. Alt-Stimme m. Pfte. 20 Ngr.

Nagel in Hannover.

- Bockmühl, R. E.**, Op. 33. Andante u. Rondo über ein Tirolerlied f. Violoncell m. Quart. 20 Ngr., m. Pfte. 25 Ngr.

Schlesinger in Berlin.

- Vieuxtemps, H. et E. Wolff**, Op. 20. Duo concertant p. Violon et Pfte. sur des Themes de Don Juan. 1. 15 Ngr.

Schott's Söhne in Mainz.

- Burgmüller, F.** Les yeux bleus, gr. Valse brill. p. Pfte. 1 fl. 12 kr.
De Fiennes, H. Melodie: Ne me demande par son nom, av. Pfte. 18 kr.
Dreychock A., Op. 30. Sonate p. Pfte. 2 fl. 42 kr.
Kufferath, H. P., Pensées fugitives p. Pfte. 45 kr.
Küffner, J., Op. 305. Revue music. Collection de Morceaux faciles p. Pfte. et Violon ou Flûte sur des Themes favoris. Cah. 7: le Duc d'Olonne de *Auber*. 1 fl. 30 kr.

- Louis, N.**, Op. 93. Divertissement p. Pfte. et Violon sur des Motifs de l'Opéra: la Fille du Regiment. 1 fl. 30 kr.
 — — Op. 149. Gr. Fantaisie p. Pfte. et Violon sur Maria di Rohan de *Donizetti*. 2 fl.
Masini, F., Ariette: le Refrain de la Fileuse, av. Pfte. 18 kr.
 — — Chansonnette: les amoureux de Village, av. Pfte. 18 kr.
 — — Melodie: douter de la raison, av. Pfte. 18 kr.
 — — Romance: la Fleur qu'il m'a donnée, av. Pfte. 18 kr.
 — — Romance: un vieux Soldat, av. Pfte. 18 kr.
Masset, J., Adoration, Chant av. Pfte. 18 kr.
Pantaleoni, Bolero, Chant av. Pfte. 18 kr.
 — — Romance: la Violette, av. Pfte. 18 kr.
Rosellen, H., Op. 11. Quatre Rond. p. Pfte. sur des Motifs du Ballet: le Diable boiteux. No. 1—4. à 54 kr.
Rosenhain, J., Op. 37 Cah. 3. Romances sans Paroles p. Pfte. 1 fl. 21 kr.
Walckiers, Divertissement p. Pfte. et Flûte sur des Motifs de l'Opéra: la Fille du Regiment. 1 fl. 30 kr.
Wolff, E., Op. 111. La Prière, Nocturne p. Pfte. 54 kr.

Stern & Co. in Berlin.

- Heller, St.**, Op. 51. Caprice brill. p. Pfte. sur la Marche de la Caravane et la Réverie du Desert Ode-Symphonie de *Felicien David*. 20 Ngr.
Schulhoff, J., Op. 1. Allegro brill. en Forme de Sonate p. Pfte. 20 Ngr.

Erantwein & Co. in Berlin.

- Möhling, F.**, Op. 14. Vier zweistimmige Lieder für Sopran u. Alt m. Pfte. 22½ Ngr.
 — — Op. 15. Sechs Gesänge für eine Sopran-Stimme m. Pfte. 20 Ngr.

Voigt in Weimar.

- Girbert, J. G.**, kleine theoretisch-practische Tonschule oder die wichtigsten Regeln der Tonsetzkunst in ihrer Anwendung in zahlreichen Beispielen und Aufgaben. 2. 1/2.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Geschichte des Buchhandels in England.

Der erste Buchdrucker und Buchhändler in England, denn beide waren zu damaliger Zeit stets in einer Person vereint, war William Caxton. Um das Jahr 1410 zu Kent geboren und zum Kaufmann erzogen, ward er von Eduard IV. im Jahre 1464 zu einem der Deputirten ernannt, die beauftragt waren, mit Philipp dem Guten, Herzoge von Burgund, den Handelsvertrag zu verlängern und zu bestätigen. Margaretha, die Gemahlin Karls des Kühnen, eine geborne Herzogin von York, trug ihm hier die englische Uebersetzung des Recueil des histoires de Troyes, einer damals sehr beliebten Sagensammlung auf, deren Verfasser der Kapellan Raoul Lefebvre war. Caxton übernahm zugleich den Druck desselben, aber das erste in englischer Sprache erscheinende Buch mußte noch in Deutschland gedruckt werden, und ward zu Köln im Jahre 1471 vollendet. Der Geschmack, den er durch diese Arbeit an der Buchdruckerkunst gewann, vermogte ihn, sich eine vollständige Druckerei anzuschaffen und diese mit nach England zu nehmen, wo er im Jahre 1474 in der Westminster-Abtei die erste Dfficin in England errichtete. Das erste in seiner Dfficin auf englischem Grund und Boden gedruckte Buch ist das, nach der französischen Uebersetzung des ursprünglich lateinisch geschriebenen Werkes des Jakob von Cessolis, von ihm selbst bearbeitete: „The game and playe of the chesse.“

Von der Zeit Caxton's bis zum Jahre 1600 werden in England nicht weniger als 150 Buchdrucker gezählt, und Ames und Herbert haben uns die Titel von etwa 10,000 in jenem Zeitraume gedruckten Büchern aufbewahrt, so daß die Zahl der damals in jedem Jahre er-

scheinenden neuen Werke ohngefähr fünf und siebenzig betrug. Die Stärke der Auflage war aber aller Wahrscheinlichkeit nach bei der Vorsichtigkeit der Buchhändler in jener Zeit nur sehr gering, denn selbst Grafton druckte von der vollständigen Ausgabe seiner Werke (im Jahre 1540) nur eine Auflage von 500 Exemplaren. Und doch war dabei die Nachfrage nach den englischen Bibeln so groß, daß allein davon aus den Jahren 1526 bis 1600 uns 326 verschiedene Ausgaben derselben bekannt sind.

Bis zu dem goldnen Zeitalter der englischen Literatur, in dem Dryden, Steele, Addison, Pope, Swift u. glänzten, hatte sich im Allgemeinen im Gange des englischen Buchhandels wenig verändert, und die Art und Weise des Betriebes war daher eine von der jetzigen ganz verschiedene. Der Kreis der Leser eines Buches war damals sehr beschränkt, aber fast noch beschränkter waren die Mittel selbst, diesem Kreise den innern Werth eines Buches bekannt zu machen. Dem Verfasser blieb in jener Zeit, wollte er nur einen erträglichen Gewinn aus seiner Arbeit ziehen, nichts anderes übrig, als sein Werk auf Subscription herauszugeben. Dem Subscriberensammeln mußte sich aber der Verfasser selbst unterziehen, denn der Verleger jener Zeit ging viel zu sicher, als daß er sich auf eine so ungewisse Speculation eingelassen hätte. Um nun die gehörige Zahl von Subscribenten zu erlangen, war es nöthig, daß der Autor sich schon vorher unter den Schutz irgend eines Mannes von Rang und Einfluß, wo möglich eines Edelmannes, begab, dessen Meinung in literarischen Angelegenheiten von Gewicht war, oder dessen kräftiger Einfluß auf seine Untergebenen und Freunde für diese den ausgesprochenen Wunsch, doch auf